

An Selbstvertrauen mangelt es nicht

Handball-Verbandsliga: Der TSV Wietzendorf peilt einen Platz im Mittelfeld an – Verlorener Sohn Mirko Eggersglüß wieder da

ks **Wietzendorf**. Der Klassenerhalt ist das erklärte Minimalziel des Verbandsliga-Aufsteigers TSV Wietzendorf. Läuft die Saison optimal, wollen sich die TSVer einen Platz im Mittelfeld oder sogar in der oberen Tabellenhälfte erspielen. Möglichst schnell soll ein Punktepolster zu den Abstiegsrängen geschaffen werden.

Und an Selbstvertrauen mangelt es der TSV-Sieben auf keinen Fall. Immerhin entschieden sie in der vergangenen Saison einen spannenden Dreikampf mit dem TuS Jahn Hollenstedt und dem HV Lüneburg zu ihren Gunsten. Der Grundstein für den Aufstieg wurde allerdings erst in der Rückrunde gelegt, als die Mannschaft 26:0 Punkte holte – und im Abschlussklassement einen Zähler vor der Konkurrenz landete. Und auch die Vorbereitung für die kommende Saison lief zufriedenstellend. Neben einem 27:27-Unentschieden gegen die U 23 des HSV in Hamburg bestachen die Wietzendorfer vor allem beim LSH-Cup, den sie gewannen. „Das war eine kleine Standortbestimmung, wo wir stehen“, blickt Trainer Detlef Janke zurück. Allerdings erkannte er auch Mängel, die es bis zum Saisonstart noch abzustellen gilt. So etwa das Kombinationsspiel. Als weiteres Manko kommt hinzu, dass einige Schlüsselspieler derzeit wegen Verletzungen nicht zur Verfügung stehen. „Deshalb können wir auch nicht mit dem besten Kader in die neue Spielzeit starten“, so der Trainer.

Um eine gute Rolle in der Verbandsliga zu spielen, will sich der TSV auf seine eigenen Stärken besinnen. Und die liegen vor allem in der mannschaftlichen Geschlossenheit und in der sehr guten Besetzung auf dem Parkett und auf der Bank. Janke glaubt auch, dass das 4-2-System seiner Jungs die Gegner so manches Mal vor Probleme stellen wird. „Die meisten in der Verbandsliga spielen 6-0 oder 5-1“, weiß der Coach.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Rückkehr von Mirko Eggersglüß. Nach drei Jahren beim TV Jahn Schneverdingen und einem Jahr bei der HSV-Zweiten kehrt der „verlorene Sohn“ heim. Dass Eggersglüß so etwas wie eine personifizierte Torfabrik ist, hat er zwischen 2003 und 2006 beim TSV bewiesen: In 73 Spielen traf er etwa 350 mal in die gegnerischen Maschen. Und das – wie in der neuen Saison – in der Verbandsliga.

Wer stößt in die Lücke der großen drei?

Handball-Verbandsliga: TSV Wietzendorf und HSG Heidmark freuen sich auf die Rückkehr des traditionsreichen Derbys

Großes Derby vor großer Kulisse: Die Verbandsliga-Duelle zwischen Wietzendorf und Heidmark sind ein Saison-Höhepunkt für den Heidekreis. Am 24. November 2007 gewann der TSV Wietzendorf den bislang letzten Vergleich mit der HSG in Wietzendorf mit 37:20.

groß **Soltau**. Die HSG Nienburg, die SV Alfeld und der MTV Soltau – diese drei Teams machten den Titelkampf in der Verbandsliga-Saison 2009/10 von Beginn an unter sich aus. Wer stößt in die Lücke, die diese drei Aufsteiger hinterlassen haben? Einen Topfavoriten gibt es nicht, dafür mehrere Teams, denen der große Wurf zuzutrauen ist.

Von den etablierten Verbandsligisten werden der TuS GW Himmelsthür, die HSG Plesse und auch der VfL Wittingen als Anwärter auf die vorderen Ränge gehandelt. Es scheint aber nicht ausgeschlossen, dass wie im Vorjahr der eine oder andere Aufsteiger das Feld aufmischt. Die HSG Schaumburg, die HF Helmstedt und der TSV Wietzendorf sollten zumindest stark genug sein, um sich in sicherem Abstand von der Abstiegszone anzusiedeln.

Von den Absteigern gilt der MTV Eyendorf bei der Konkurrenz als das stärkere Team. Doch der TuS Altwarmbüchen ist nicht zu unterschätzen. Der erfahrene Neu-Trainer Jens Zupke hat Verstärkung vom MTV Großenheidorn mitgebracht, vor allem Jan-Philipp Cohrs dürfte den TuS weiterbringen.

Nach unten müssen sich wohl der MTV Braunschweig und die SGH Rosengarten orientieren. Auch die HSG Heidmark wäre mit dem Klassenerhalt zufrieden. Zumal die Liga für die Südkreisler durch den Wietzendorfer Aufstieg ein traditionsreiches Derby bereithält.

Insgesamt erscheint die Liga mit vielen heimstarken Mannschaften relativ ausgeglichen besetzt. Und so dürfte – wie im Vorjahr – die Auswärtsbilanz am Ende über den Titel entscheiden

(Quelle: Böhme-Z.)